

Disziplinprobleme in einer Neunten - hat jemand Tipps?

Beitrag von „Nicht_wissen_macht_auch_nic“ vom 5. Juni 2008 17:14

Zitat

Original von Matula

Von Selbstbewertung als Teil der Notengebung halte ich nichts. Das ist schließlich die Aufgabe, für die wir bezahlt werden und wofür wir Spannungen und Kritik aushalten müssen und nicht die Schüler.

Dann sollten die Schüler das auch respektieren und nicht über die Noten verhandeln, die wir ihnen geben.

Der Grund für die Selbstbewertung in einer Gruppe ist aber noch ein ganz anderer: Wisst ihr genau, wer welche Leistung bei einer Gruppenarbeit erbracht hat? Die Schüler wissen das genau! Und sie können sehr gut differenzieren. Hier wird auch die Sozialkompetenz gestärkt, wenn versucht wird, die Punkte gerecht zu verteilen. Sie wollen diejenigen Belohnen, die mehr gemacht haben. Und das ist gut so! Im Gegenzug muss einer diesen Punkt hergeben. Aber auch andere Konstellationen sind hier möglich.

Das sehe ich anders. Nicht umsonst ist die Leistungsbewertung und -messung ein Teil unserer Ausbildung. Schüler messen ihre Leistung an Gruppenarbeiten instinktiv hauptsächlich über die aufgewendete Zeit und die subjektive Arbeitsbelastung. Es gibt aber andere Kriterien: Hat ein Schüler sich mehr mit der Wissenreproduktion, der Reorganisation oder gar mit einem Transfer beschäftigt? Letztere hat die höchste Leistung erbracht, aber vielleicht nur einen geringeren zeitlichen Arbeitsaufwand als der Rest.

Wir wissen doch selbst, dass viele Schüler ihre mündliche Noten mit Mitarbeit verwechseln. Da meldet sich ständig jemand und schwafelt herum, erwartet dann aber eine gute Note. Das ist zumindest meine Erfahrungen bei Projektarbeiten als Teil der Abschlussprüfung. Dabei war ich jahrelang Prüfungsvorsitzender und Mentor.

Ein weiteres Problem: Nehmen wir eine Gruppe von vier sehr guten Schülern. Die Maximalpunktzahl ist begrenzt. Insgesamt haben alle den gleichen Anteil an einer insgesamt sehr guten Leistung. Bekommen nun alle die gleichen Punkte und wie wirkt sich das auf die Note aus? Sind die Erreichten Punkte nur eine Gewichtung, wie nachher die Note zu verteilen ist? Dann können Sie ja gleich eine Teilungserklärung erbitten, denn hier wissen Sie zum einen, wer was gemacht hat und zum zweiten kann man hier auch ein Minderheitenvotum zulassen.

Letztes Problem: Wie bringen Sie die Gewichtung mit Ihrem Eindruck in Einklang oder übernehmen Sie sie kritiklos? Ein System, das ich akzeptieren kann, ist, dass man für jeden Schüler eine Eindrucksnote selbst erstellt. Dann gibt es eine Eigen- und Gruppeneinschätzung. Der Lehrer ermittelt daraus nun die Endnote und begründet Abweichungen den Schülern. Ein tolles, transparentes Verfahren, nur bei Deputaten von mehr als 20 Wochenstunde reine Utopie.

Letzte Anmerkung: Hinter dem Resultat einer Gruppenarbeit müssen alle stehen. Das vergessen Schüler oft, ist aber nahe an der Realität. Bei Gruppenarbeit in Industrie- und Handwerk muss die ganze Gruppe ein akzeptables Ergebnis erreichen und trotzdem werden alle gleich entlohnt. Das heißt, es ist ein viel wichtiger Lernprozess, Gruppenarbeit so zu organisieren, dass sie a) erfolgreich ist und b) dabei nicht meine persönlichen Ressourcen übermäßig ausgebeutet werden. Wenn ich aber letztlich den Erfolg sehr individualisiere, konterkarriere ich den Gruppengedanken.

Die Individualisierung erfolgt bei mir beim Vortrag: Hier kann ich erkennen, wer was gemacht hat, im Zweifelsfalle durch Nachfrage. Damit greife ich aber nicht in den Prozess der Gruppenarbeit ein bzw. manipulierte ihn.